

Geht an:

ASTAG-Mitglieder der Fachgruppe
NIT und Branchenlogistik

Bern, im Juli 2016 / AK / MA / Ip

1 | 3

Wirtschafts-, Markt,- und Kostensituation per 2017 GU-Kalkulationsprogramm

Sehr geehrte Damen und Herren

1. Wirtschaftliche Situation / Marktlage / Tendenzen 2017

Verglichen mit anderen Branchen verläuft die Entwicklung im Transportgewerbe stets leicht verzögert. Der sanfte Konjunkturaufschwung, der in den letzten Monaten eingesetzt hat, ist bisher kaum zu spüren. Stattdessen leidet der Strassentransport weiterhin unter den Folgen der anhaltenden Frankenstärke – mit dem «Brexit» erst recht. Eine weitere Herausforderung bleiben die Produktivitätseinbussen aufgrund der laufend zunehmenden Staus und Behinderungen.

Umso wichtiger ist, weiterhin gezielt auf **Qualität** zu setzen. Je besser die Anforderungen von Wirtschaft und Gewerbe erfüllt werden können, desto grösser sind die Marktchancen eines Transportunternehmens. Zwingend zu beachten ist jedoch, dass hochstehende Dienstleistungen auch ihren Preis haben!

Gerade mit Blick auf Kundenverhandlungen im Herbst sei wiederholt:

Es braucht eine **konsequente Kostenkalkulation**, die in die Preise einfließt. Dazu gehört auch einmal der Mut zu einem Nein. Wer konstant unter Preis fährt, schadet mittelfristig sich selbst – und der ganzen Branche!

2. Palettentausch

Vom Einsatz von Paletten profitieren alle Beteiligten. Hingegen gehen Aufwände und Kosten rund um die Bereitstellung und das Handling der Paletten **zu stark zulasten der Transporteure**. Die Akzeptanz der per 2008 von GS1 und ASTAG gemeinsam ausgehandelten und eingeführten Tauschgerätegebühr (Handlingsgebühr) für den Zug-um-Zug-Palettentausch im Markt schwindet. Zugleich nehmen die Qualitätsansprüche seitens der Verloader bei angelieferten Paletten zu. Jedoch werden zu viele Paletten von schlechter Qualität mit Waren beladen und versandt. Aus Sicht der ASTAG besteht das Hauptproblem im Palettentausch an den Rampen. Hier sind primär die Versender und Empfänger gefordert. Eine Sensibilisierung ist daher dringend notwendig.

In den letzten Monaten haben daher diverse Sitzungen zwischen der ASTAG und dem Fachverband GS1 als Vertreter der Verloaderschaft stattgefunden. Es wurde ein **Sensibilisierungskonzept** erarbeitet, das über einen längeren Zeitraum und stufengerecht auf allen Ebenen (Firmen, Lagerchefs, Rampenarbeiter, Chauffeure, Transportleiter usw.)

2 | 3 umgesetzt werden soll. Vorgesehen sind verschiedene Mittel (Flyer, Berichte, ev. WebTV usw.). Der Lead liegt offiziell bei GS1. Weitere Infos folgen.

3. Transportkosten 2017

2017 werden die Kosten im Schweizer Transportgewerbe weiter anstiegen. Der Hauptgrund (nebst weiteren Einflussfaktoren) sind die folgende Zusatzbelastungen:

a) Kostensteigerungen infolge LSVA-Anpassungen:

Der Bundesrat hat beschlossen, die LSVA-Tarife per 1. Januar 2017 anzupassen (vgl. auch Info-Flash 7/2016). Die Anpassungen, die zu erheblichen **Verteuerungen** führen, sind wie folgt:

- Abklassierung von Fahrzeugen der EURO-Normen 3/4/5
- Streichung des Rabattes für Fahrzeuge der EURO-Norm 6

b) Kostensteigerungen infolge Produktivitätsverlusten:

Die Stauzeiten auf den Nationalstrassen haben erneut zugenommen. 2015 wurden total 22'828 Stautunden verzeichnet. Das ist ein Anstieg von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dazu kommen zusätzliche Stauzeiten auf dem übrigen Strassennetz sowie in den Städten und Agglomerationen. Die wichtigste Ursache sind chronische Kapazitätsengpässe, die durch jahrelange staatlich verschuldete Versäumnisse bei Strassenbau entstanden sind. Für das Transportgewerbe entstehen massive **Zusatzkosten aufgrund Produktivitätseinbussen**.

Daraus folgt:

Im schweizweiten Stückgutverkehr muss für 2017 mit einer **Transportkostensteigerung von 4 Prozent** gerechnet werden.

4. GU-Kalkulationsprogramm Ausgabe 2017

Das GU-Kalkulationsprogramm der ASTAG muss in der Ausgabe 2017 an die gestiegenen Kosten angepasst werden. Es werden folgenden **Änderungen** vorgenommen:

a) GU-Frachtkostensätze

Infolge der staatlich vorgegebenen LSVA-Abklassierungen werden die Frachtkostensätze im **GU 2017 um 2 Prozent** erhöht.

Die verbleibenden Kostensteigerungen müssen von den betroffenen Transportunternehmen in individuellen Verhandlungen mit den Kunden, zum Beispiel via Treibstoffzuschlägen oder durch Rabattkürzungen, berücksichtigt werden.

b) Inhaltliche Anpassungen

Der GU 2017 enthält zahlreiche Aktualisierungen. Dazu gehören unter anderem:

- Aktualisierung der Postleitzahlen im GU-Distanzwerk
- Nachführung der Minimalfrachtsätze
- Nachführung der Grenz- bzw. Schnittgewichte
- Neue Kostensatztabelle für Containertransporte (PDF)

Das Distanzwerk wird (mit Ausnahme der Postleitzahlenaktualisierung) nicht verändert. Die bekannte und bewährte Systematik bleibt ebenfalls gleich wie bisher.

5. Bestellungen GU 2017

Das GU-Kalkulationsprogramm 2017 (Einplatz- und Rohdatenversion) kann voraussichtlich Ende September / Anfang Oktober 2016 wie gewohnt entweder auf USB-Stick oder als Download bezogen werden.

USB-Stick: Per Vorbestellung mit dem Bestellformular in der Beilage.

Download (aufgeschaltet ab Ende September/Anfang Oktober 2016): www.astag.ch.

Die Onlineversion des GU-Kalkulationsprogrammes ist nach wie vor geplant, wird aber nicht vor Herbst **2017** zur Verfügung stehen.

6. Diverses

Mitgliederversammlung der Fachgruppe NIT: Wie bereits früher angekündigt, findet im 2016 keine Mitgliederversammlung der Fachgruppe NIT statt. Die nächste MV ist 2017 an der Nutzfahrzeugmesse transport-CH in Bern vorgesehen. Weitere Informationen folgen.

Freundliche Grüsse

ASTAG Schweizerischer Nutzfahrzeugverband
Vorstand Fachgruppe NIT